

## **Klimawandel, Klimaethik und katholische Kirche**

**Symposium: Klima.Leben im und mit dem Klimawandel  
8. Mai 2015, Kardinal König-Haus, Wien**

**Kurt Remele, Institut für Ethik und Gesellschaftslehre der Katholisch-  
Theologischen Fakultät an der Karl-Franzens-Universität Graz**

### **Oswald von Nell-Breuning**

Oswald von Nell-Breuning war einer der bedeutendsten katholischen Sozialethiker des 20. Jahrhunderts. In seinem 1983, also vor 32 Jahren, erschienen Buch „Worauf es mir ankommt“ stellte der damals 93-jährige deutsche Jesuitenpater unmissverständlich fest: Würden die so sog. ... unterentwickelten Völker ebenso viele Rohstoffe und Energie pro Kopf wie wir verbrauchen, dann wären eine Reihe unersetzbarer ... Rohstoffe bereits heute ... aufgebraucht, von dem Ausmaß der zugleich dadurch herbeigeführten Umweltzerstörung gar nicht zu reden. ... Unbestreitbar ist, dass wir ...

*Auszüge aus: Worauf es mir ankommt. Freiburg im Breisgau 1983*

Nell Breuning hat diesen Text, wie gesagt, vor 32 Jahren geschrieben, lange bevor Ökonomen wie Tim Jackson<sup>1</sup> in Großbritannien und Niko Paech<sup>2</sup> in Deutschland, für die wohlhabenden Länder dieser Erde eine Postwachstumsökonomie gefordert haben. Nell-Breunigs prophetischer Blick und die Erkenntnisse der britischen Sozialmediziner Richard Wilkinson und Kate Pickett<sup>3</sup>, wonach nicht steigender Konsum, sondern steigende soziale Gleichheit die Lebensqualität und Lebenszufriedenheit der Menschen fördern, sollten für die Klimaethik wegweisend sein.

## Klimawandel und Klimaethik

The Guardian, 6. Mai 2015:

<http://www.theguardian.com/environment/2015/may/06/global-carbon-dioxide-levels-break-400ppm-milestone>

*“Record carbon dioxide (CO<sub>2</sub> – Kohlendioxid) concentrations in the atmosphere were recorded worldwide in March, in what scientists said marked a significant milestone for global warming.*

*Figures released by the US science agency NOAA on Wednesday show that for the first time since records began, the parts per million (ppm) of CO<sub>2</sub> in the atmosphere were over 400 globally for a month.*

*The measure is the key indicator of the amount of planet-warming gases man is putting into the atmosphere at record rates, and the current concentrations are unprecedented (bis her einmalig, noch nie dagewesen) in millions of years.*

*Dr Ed Hawkins, a climate scientist at the University of Reading told the Guardian: “This event is a milestone on a road to unprecedented climate change for the human race. The last time the Earth had this much carbon dioxide in the atmosphere was more than a million years ago, when modern humans hadn’t even evolved yet.”*

M. E. gibt es keine seriösen Klimaforscherinnen und Klimaforscher mehr, die bestreiten würden, dass der seit geraumer Zeit stattfindende Klimawandel anthropogen verursacht ist.

Aus klimaethischer Sicht ist hinsichtlich der Auswirkungen des Klimawandels auf den kategorischen Imperativ von Hans Jonas zu verweisen. Dieser lautet: „Handle so, daß die Wirkungen deiner Handlung verträglich sind mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf Erden“; oder negativ ausgedrückt: „Handle so, daß die Wirkungen deiner Handlung nicht zerstörerisch sind für die künftige Möglichkeit solchen Lebens“.“

Hans Jonas’ kategorischer Imperativ und das Prinzip der Nachhaltigkeit oder Zukunftsfähigkeit werden jedoch zumindest in zweifacher Hinsicht negiert:

von der neoklassischen Wirtschaftstheorie einerseits, vom alltäglichen Konsumverhalten allzu vieler Menschen andererseits. In der (neo)liberalen Wirtschaftstheorie geht man davon aus, dass das Schicksal späterer Generationen weniger Wert habe als das der gegenwärtigen, die Menschen der Gegenwart werden bevorzugt. Man spricht in diesem Zusammenhang von „(intergenerationeller) Diskontierung“ und verteidigt diese mit dem abstrusen Argument, dass zukünftige Generationen aufgrund des Wirtschaftswachstums und technischer Innovationen ohnehin besser mit Gütern und Ressourcen ausgestattet sein werden als wir es heute sind.

<http://www.ecosilva.de/HOMEPAGE/Hausarbeit%20Diskontierung.pdf>

Sowohl nach der überwiegenden Mehrzahl der KlimaethikerInnen und UmweltethikerInnen als auch nach der katholischen Soziallehre und Sozialethik ist zeitliche Distanz allerdings nicht anders zu bewerten als räumliche Distanz. (Gesang 135) Die ethische Verantwortung, die Menschen füreinander haben, die sie für das Wohl aller und eines/einer jeden nah und fern, für die Gegenwart und die Zukunft haben, wird in der katholischen Soziallehre und Sozialethik traditionellerweise als „Verantwortung für das Gemeinwohl“ bezeichnet.

### **Globales ökologisches Gemeinwohl**

Seit Papst Johannes XXIII. und dem Zweiten Vatikanischen Konzil hat die weltweite Dimension des Gemeinwohls an Bedeutung gewonnen; die katholische Soziallehre spricht deshalb von einem „gesamtmenschheitlichen Gemeinwohl“, „internationalen Gemeinwohl“, „Weltgemeinwohl“ oder „globalen Gemeinwohl“. Dabei wurde zunehmend klar, dass das Weltgemeinwohl eine ökologische Komponente beinhaltet. In ihrem Sozialdokument „The Common Good and the Catholic Church’s Social

Teaching“ aus dem Jahre 1996 verwendeten die katholischen Bischöfe von England und Wales explizit den Begriff „ökologisches Gemeinwohl“ („environmental common good“):

„Die Kirche hat erkannt, dass die Sorge für die Umwelt Teil der Sorge für das Gemeinwohl ist. ... Jene Menschen, die sich liebevoll um das ökologische Gleichgewicht der Natur sorgen, antworten auf eine tiefe religiöse Gefühlsregung, die von Gott stammt. Sie ahnen, dass es für die Menschheit ein Geschenk, eine Freude und eine Ehre ist, auf diesem Planeten einen Platz einzunehmen und dass es, wie der neue Katechismus der katholischen Kirche lehrt, notwendig ist, ‚Ehrfurcht vor der Unversehrtheit der Schöpfung‘ (Paragraph 2415) zu entwickeln.“ (Nr. 106)

### **Auf die Welt achtgeben**

Lassen Sie mich bitte noch kurz auf ein anderes bischöfliches Dokument eingehen. Es stammt aus den USA, ein Land, in dem ich mich des Öfteren aufgehalten habe. Im Jahre 1991 haben die US-amerikanischen Bischöfe ein pastorales Schreiben veröffentlicht, das den Titel „Renewing the Earth“ trägt und das sich als Einladung versteht, „über die Umwelt im Lichte der katholischen Soziallehre nachzudenken und entsprechend zu handeln“. Die Bischöfe wissen, dass es vermessen und geradezu frevelhaft wäre, nichts zu tun und auf Gottes Vorsehung zu vertrauen oder gar einen wunderbaren Eingriff von ihm zu erwarten, um uns von einer ökologischen Katastrophe zu retten. Die Bischöfe wissen, dass sich eine ökologische Katastrophe nur verhindern lässt, wenn es uns gelingt, Herzen und Handeln der Menschen sowie Prioritäten und Strukturen von Wirtschaft und Politik entsprechend zu verändern: „Es wird ein ausdauernder und manchmal entbehnungsreicher hingebungsvoller Einsatz notwendig sein, um unseren Planeten zu retten. Es ist unumgänglich, dass wir unsere politischen Gewohnheiten konsequent ändern, unsere ökonomischen Institutionen umstrukturieren, unsere Gesellschaft umgestalten und die globale

Gemeinschaft weiterentwickeln.“ (Abschnitt 5D) Diese Betonung der menschlichen Verantwortung erinnert mich an die rabbinische Tradition. Dort wird Gott eine Aussage zugeschrieben, die auf genau den gleichen Sachverhalt hinweist: „Nachdem er die Erde erschaffen hatte, sagte Gott zu den Menschen: „Dies ist die Welt, die ich geschaffen habe. Gebt sehr gut auf sie acht. Denn es gibt niemanden, der sie wieder in Ordnung bringen wird, wenn ihr die Sache vermasset.“

### **Wir sind Schöpfung**

Zwei weitere Textstellen in dem Pastoral Schreiben „Renewing the Earth“ verdienen besondere Beachtung. Die erste dieser Textstellen lautet: „Wenn wir in Gottes Gegenwart leben, beginnen wir, uns selbst als Teil der Schöpfung zu begreifen, als Verwalter in ihr, nicht als von ihr getrennt.“ (Abschnitt 3A) Die Bischöfe betonen, dass wir Menschen selbst Schöpfung Gottes sind: Wir sind selbst Natur, und wir sind mit der außermenschlichen Schöpfung und der außermenschlichen Natur verbunden und verwoben: Die Begriffe „Retinität“ (Vernetzung), „Interdependenz“ und „Intersein“ (Thich Nhat Hanh) bringen diesen Tatbestand zum Ausdruck. Geläufige Redewendungen wie „Mensch und Natur“ oder „menschliche Verantwortung für die Schöpfung“ dagegen unterstellen eine Dichotomie zwischen menschlicher und außermenschlicher Natur, die es in dieser Form nicht gibt. Es wäre angemessener – allerdings auch etwas sperriger – von der menschlichen Verantwortung für die „übrige Schöpfung“ und von „Menschen und der übrigen Natur“ zu sprechen.

Die zweite bemerkenswerte Textstelle aus „Renewing the Earth“ lautet: „Die übrigen Geschöpfe ... sollten nicht bloß als Mittel für die Erfüllung menschlicher Bedürfnisse behandelt werden, sondern auch als Geschöpfe Gottes, die einen unabhängigen, eigenen Wert besitzen und die unseren Respekt und unsere Fürsorge verdienen.“ (Abschnitt 3B)

Die außermenschliche Natur hat aus theologischer Sicht, so wird hier gesagt, einen intrinsischen Wert: Tiere und Pflanzen, Berge und Seen sind nicht primär deshalb wertvoll, weil wir Menschen sie gebrauchen und besitzen können, sondern weil sie Schöpfung Gottes sind. Der US-amerikanische Trappistenmönch Thomas Merton beschrieb jene Menschen, die die Natur einzig und allein aus der Perspektive reiner Ver Zweckung betrachten, wie folgt: „Es gibt Menschen, für die ein Baum nur dann wirklich ist, wenn sie daran denken, ihn umzusägen, für die ein Tier erst dann einen Wert bekommt, wenn man es in einen Schlachthof gebracht hat, Menschen, die nur jene Dinge anschauen, die sie zu missbrauchen gedenken und etwas, das sie nicht zerstören wollen, gar nicht wahrnehmen.“<sup>4</sup>

→ Aktuelle Momentaufnahme aus den USA - New York Times: Franziskus für Juni 2015 geplante Enzyklika zu Schöpfungsverantwortung und Klimawandel und rechtskonservative katholische Kreise in den USA (vgl. Trumau, Zeitschrift „First Things“)

### **Gesinnungs- und Strukturreform**

Im „Sozialhirtenbrief der katholischen Bischöfe Österreichs“ (1990, Nr. 120f.) wird erklärt, dass beides notwendig ist. Persönliche Gesinnungs- und Verhaltensänderung und eine Reform wirtschaftlicher und politischer Strukturen. Es heißt dort im Wortlauf: „Die katholische Soziallehre hat sich immer gegen zwei Illusionen zur Wehr gesetzt. Die erste Illusion besagt, es komme in der Welt heute einzig darauf an, die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen zu verändern. Daraus erwachse wie von selber der gute Mensch und das größte Glück der größten Zahl. ... Die katholische Soziallehre hat aber auch eine zweite Illusion zurückgewiesen: Es genüge die Gesinnungsreform. Die Veränderung der gesellschaftlichen Einrichtungen und Strukturen sei nicht notwendig, da sie vom reinen Sachverstand bestimmt

seien.“ Man sollte noch ergänzen, dass es neben dem Einzelnen und dem Staat noch zivilgesellschaftliche Gruppierungen und soziale Bewegungen geben muss, in der sich engagierte Menschen für mehr Gleichheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit einsetzen. Der persönliche oder kommunitäre Verzicht ist nicht funktionslos; auch er will verändern. Verzicht auf umweltzerstörenden Luxus und ein einfacherer und ökologischerer Lebensstil einerseits, gesellschaftliches Engagement und politische Aktion andererseits sind strategische Variablen zur Veränderung des politisch-ökonomischen Systems auf mehr Gerechtigkeit, Gleichheit und Schöpfungsverantwortung hin. Beispiel = Ethik des Essens: Verzicht auf Fleisch als persönlicher und politischer Beitrag zum Wohl der Tiere und der Umwelt

Jeder Christ und jede Christin, jeder Mensch hat eine unverzichtbare und nicht deligierbare Verantwortung für sein eigenes Tun und Lassen. Dies Verantwortung jedes Einzelnen und jeder Einzelnen für sein und ihr Tun bringt ein Gedicht des US-amerikanischen Schriftstellers und Kulturkritikes Wendell Berry eindrucksvoll zum Ausdruck. Das Gedicht trägt den Titel „Questionnaire“, also „Fragenkatalog“ und steht hier am Schluss meines Referates.

Wie viele Giftstoffe sind Sie bereit zu essen, um den Erfolg des freien Marktes und des globalen Handels sicher zu stellen? Bitte, nennen Sie Ihre bevorzugten Giftstoffe.

Wie viel Böses sind Sie bereit zu tun, um Gutes zu erreichen? Füllen Sie die folgenden Leerstellen mit jenen Verbrechen und hasserfüllten Taten aus, die Sie bevorzugen.

...

Wie viel von ihrem geliebten Land sind Sie bereit zum Wohle ihre Vaterlandes zu zerstören? Schreiben Sie bitte jene Berge, Flüsse, Städte und Bauernhöfe auf, die Sie am leichtesten entbehren können.

Nennen Sie bitte die Ideen, Ideale oder Hoffnungen, die Energiequellen, die persönlichen Sicherheiten, für die Sie ein Kind töten würden. Schreiben Sie bitte die Namen jener Kinder auf, die Sie bereit wären zu töten.

Vielen herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

---

1 Jackson, Tim: Wohlstand ohne Wachstum : Leben und Wirtschaften in einer endlichen Welt. München : Oekom  
2011.

2 Paech, Niko: Befreiung vom Überfluss. Auf dem Weg in eine Postwachstumsökonomie. München: Oekom 2011.

3 Wilkinson, Richard/Pickett, Kate: The Spirit Level. Why Equality is Better for Everyone. London: Penguin 2010.

4 Merton, Thomas: No Man Is an Island. Boston: Shambhala 2005, 273. (Ersterscheinung 1955).